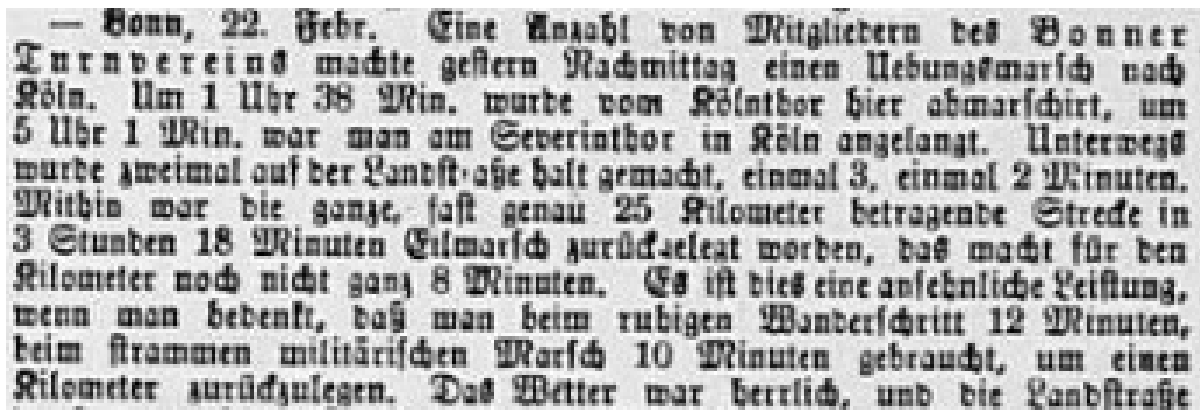


## Die Geschichte des sportlichen Gehens in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis

Von Wolfgang Rehmer

Wer die Schwerpunkte der Nachkriegs-Leichtathletik in Bonn und im Rhein-Siegkreis kennt, kann sich gar nicht vorstellen, dass Bonn einmal eine Hochburg des Gehsports war. Marschiert wurde immer schon, aber anfangs nur bei den Soldaten. Von da kommt diese Sportart in die Schulen. Schon vor Gründung der ersten Turngemeinden ist solches aus Bonn bekannt. Als nämlich die Rheinlande nach 1794 in die Hände der französischen Republik gefallen sind, kommen an die Bonner Gymnasien französische Exerziermeister, um die körperlichen Übungen der Schüler zu leiten. Diese ersten Übungsmärsche haben allerdings eher militärischen Charakter.

Auch der Anfang des sportlichen Gehens liegt nicht in den Turn- bzw. Sportvereinen, sondern in den Wandervereinen, und davon gibt es gegen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts mehr als Turnvereine. Allerdings ziehen die Turnvereine schnell nach. Die Regeln haben mit den heutigen strengen Regeln noch gar nichts zu tun, aber die Streckenlänge ist schon erstaunlich. Die älteste für Bonn bekannte Quelle stammt vom 21.2.1886.



— Bonn, 22. Febr. Eine Anzahl von Mitgliedern des Bonner Turnvereins machte gestern Nachmittag einen Übungsmarsch nach Köln. Um 1 Uhr 38 Min. wurde vom Kölntor hier abmarschiert, um 5 Uhr 1 Min. war man am Severintor in Köln angelangt. Unterwegs wurde zweimal auf der Landstraße halt gemacht, einmal 3, einmal 2 Minuten. Within war die ganze, fast genau 25 Kilometer betragende Strecke in 3 Stunden 18 Minuten Fußmarsch zurückgelegt worden, das macht für den Kilometer noch nicht ganz 8 Minuten. Es ist dies eine ansehnliche Leistung, wenn man bedenkt, daß man beim ruhigen Wanderschritt 12 Minuten, beim strammen militärischen Marsch 10 Minuten gebraucht, um einen Kilometer zurückzulegen. Das Wetter war herrlich, und die Landstraße

Abb. 1 : Bonner Zeitung vom 22.2.1886

Auch wenn keine Namen genannt sind, steht doch fest, dass im Bonner TV schon 1886 marschiert wird, allerdings macht man aus Angst vor gesundheitlichen Schäden 2 Zwangspausen. Sollte die Streckenlänge von 25 km stimmen, wäre das eine 20 km-Zwischenzeit von 2:38:24 Std. gewesen.

Der 2. Marsch des Bonner TV ist vom 4. November 1888 dokumentiert. Diesmal werden von 17 Vereinsmitgliedern 64,5 km nach Niederbreisig und zurück bewältigt. Für die 1. Hälfte von 32,25 km benötigt man 5 Std. 5 min., hat aber nach 23 km in Remagen 40 min Pause eingelegt. Remagen wird nach 2 Std 50 min erreicht, das sind für 20 km schon 2:27:48 Std. Mit insgesamt 2 Std. 25 min Pause erreichen schließlich 8 Turner wieder den Ausgangspunkt.

Vom 1.3.1896 ist ein Schnellmarsch des Bonner TV für die 24 km von Bonn nach Remagen überliefert, für die die ersten Geher eine Zeit von 3 Stunden benötigt haben. Vom 5.9.1897 in Köln wird sogar eine 26 km-Zeit von 2:48 Min (20 km 2:09:14) für Heinrich Froitzheim vom Wanderclub Frischauf Bonn genannt. Alle 3 Strecken sind vergleichbar kurz, denn in Deutschland übertrifft man sich damals in immer neuen Streckenrekorden. Der Beginn von Wettkämpfen im sportlichen Gehen wird für Deutschland mit dem Jahr 1893 angegeben. In diesem Jahr findet der

erste Distanzmarsch Berlin – Wien über 578 km statt. Dabei ist gelegentliches Traben noch üblich. Im Gehsportbuch der Deutschen Gesellschaft für Leichtathletik-Dokumentation liest man, dass am 6.7.1894 A. Bachem vom Bonner TV, Sohn des 1. Turnwarts des BTV, 115 km von Dresden nach Leipzig in 18 Stunden 30 Min gegangen ist. Bei gleichbleibendem Tempo muss er die 50 km in 8:02:40 Std, die 100 km in 16:05:20 Std durchgegangen sein. Gehen ist damals ein Zwischending zwischen sportlicher Leistung und erstaunlicher Darbietung, wie der untenstehende Artikel über eine Wette zeigt.

\* Fußtour Köln-Bonn. Aus Köln, 12. Aug., wird geschrieben: In Folge einer Wette machte gestern ein Gast der Restauration Bäuerchen eine Fußtour nach Bonn und zurück in 5 Stunden 53 Minuten. Zwei Radfahrer begleiteten den Wanderer. In 2 Stunden 38 Min. erreichte er Bonn. Nach einer kleinen Pause trat er den Rückweg an, den er in 3 Stunden zurücklegte. Der Tourist traf 7 Minuten früher ein, als die durch die Wette festgesetzte Frist von 6 Stunden abgelaufen war. Der Weg nach Bonn mißt 25 Kilometer =

Abb. 2 : General-Anzeiger vom 13.8.1897

Die genaue Streckenlänge spielt am Anfang keine so große Rolle. Da das Gehen zunächst nur auf der Straße stattfindet, ist die Streckenlänge nicht so entscheidend. Viele der in den Zeitungen veröffentlichten Ergebnisse tauchen in den Bestenlisten gar nicht auf, weil sich die Streckenlänge an markanten Punkten orientiert und nicht am Bandmaß. Aber man kann bei bekannter Streckenlänge und Zeit vergleichbare Zeiten hochrechnen. Und Gehwettbewerbe veranstalten kann praktisch jeder, weil man dafür nur eine Straße benötigt.

So ist am 15. Juli 1900 Siegburg Ausgangspunkt eines Distanz-Marsches über 26 km nach Köln. Die Siegerzeit von 3:07:02 Std. entspricht immerhin schon einer 20 km-Durchgangszeit von 2:24 Std, an der man sich orientieren kann. 1905 werden dann die ersten Gehregeln eingeführt, die ein gelegentliches Traben verbieten.

— Der Wanderklub „Fidèle Sturmvoegel“-Köln veranstaltete am Sonntag einen Distanzmarsch von Siegburg nach Köln (26 Kilometer). Den Wanderpreis, gestiftet von dem Regellub „Diana“ erhielt Herr Peter Berg, der die Strecke in drei Stunden 7 Minuten 2 Sekunden zurücklegte. Die Klub-

Abb. 3 : aus dem Sieg-Boten vom 19.7.1900

Der Touristenclub Wanderlust Bonn veranstaltet am 17.9.1905 ein 10 km-Gehen zwischen Beuel und Siegburg mit dem Sieger Nicolaus Arft. Der geht am 14.7.1907 in Vingst 26 km in 2:47:40 Min (20 km in 2:08:55 Std). Für die Zeitungen sind aber damals die erreichten Zeiten so uninteressant, dass sie meistens fehlen. Viel interessanter ist, dass der Verein den 1. Preis für gute Haltung im Festzug oder für Meistbeteiligung erhalten hat.

i Siegburg, 25. April. Der Touristenklub „Morgenstern“, der sich am Sonntag in Bonn an dem nationalen Wander-Wettstreite des Touristenklubs „Wanderlust“ beteiligte, errang den Preis für gute Haltung im Festzuge sowie Meistbeteiligung und Meistbeteiligung der Gänger an dem Wettgehen. Sieger wurden: Heinr. Schmitz 1. Klasse 3. Preis, Otto Koll 2. Klasse 2. Preis, St. Roberg 2. Klasse 5 Preis, Heinr. Glahner 2. Klasse 6. Preis. Gut Weg!

Abb. 4 : aus dem Sieg-Boten vom 25.4.1907

Selbst kleinste Wanderclubs treten in den ersten Jahren des letzten Jahrhunderts im Gehsport als Veranstalter auf, oft auch mit Vergleichswettkämpfen zwischen kleinen Dörfern.

Lauf zu lassen. — Bei einem Wettlaufen, das die Wanderklubs Lohmar, Altenrath und Seelscheid auf der Strecke Siegburg-Eisdorf veranstalteten, wurde der erste Preis Seelscheid und der zweite dem Wanderklub Honrath zuerkannt.

Abb. 5 : aus der Bonner Zeitung vom 18.6.1907

Am 31.10.1909 veranstaltet der Wanderclub Rheinlust Bonn sogar ein Wettgehen über 65 km von Koblenz-Lützel nach Bonn. Es siegt Vereinsmitglied Karl Dierdorf in 7:15 Std. (50 km 5:34:41 Std). Nicht überall ist diese Veranstaltung gut angekommen.

**\*\* Von Koblenz bis Bonn.** Am Sonntag erregte eine sportliche Veranstaltung erhebliches Aufsehen, ein Wettmarsch von Koblenz bis Bonn. Das Ziel in der Kölner Chaussee erreichten die ersten Wettläufer bald nach Mittag. Der Anblick der leuchtenden und pustenden, mit gekrümmten Rücken ankommenden jungen Menschen war wahrhaft bemitleidenswert. Ja in der Bonngasse brach ein Wettläufer zusammen und mußte in ein Haus geschafft werden, wo er sich später erholte. Derartige Veranstaltungen haben sportlich wirklich wenig Wert und sollten auf das geringste Maß eingeschränkt werden.

Abb. 6 : aus der Bonner Zeitung vom 2.11.1909

Bekannt wird Karl Dierdorf durch eine Wette im Jahr 1911. Er hatte 8.000 Reichsmark versprochen bekommen, wenn er in 9 Monaten durch 240 Städte rund um Deutschland gehen könnte. Das Besondere an der Wette ist, dass er die ganze Zeit ein 600 l-Fass auf einer vorher festgelegten Route vor sich her rollen soll.



**Abb. 7 : Karl Dierdorf im Jahr 1911 bei seinem Marsch mit dem Fass rund um Deutschland** (alte Postkarte)

Er startet am 27.3.1911, bricht den Marsch aber nach 3 ½ Monaten in Lübeck ab, weil er sich durch den Verkauf der oben abgebildeten Postkarten nicht ernähren kann. Zu diesem Zeitpunkt hat er gegenüber seinem Marschplan einen Vorsprung von 445 km.

Auch der Bonner FV stellt einige Geher, damals Wettgänger genannt. Am 4.9.1910 wird Theo Kuhlen in Wiesbaden Dritter im 10 km-Straßengehen in 62:00 Min. Bei den vaterländischen Festspielen am 9.7.1911 findet zum ersten Mal ein Wettgehen rund um Bonn über 15 km statt. Der Sieger Trimborn (Touristenclub Wanderlust) benötigt 1:35:04 Std (10 km 62:43 min). Am 9.12.1912 gewinnt er auch das erstmals durchgeführte Gehen zwischen Bonn, Wesseling und Bonn über 18 km in 1:43 Std (10 km 57:30 min).

Der erste Turnverein im Siegbereich, der Gehwettbewerbe veranstaltet, ist der Troisdorfer TV. Als Nicht-Wanderclub richtet er am 28.6.1914 ein Straßengehen aus. Der Sieger Jacob Gürtler vom Touristenclub Rheinlust Bonn wird 1919 mit 29:19 Min der erste Kreisrekordhalter über 5 km sein.

**\*\* Bei dem Troisdorfer Weltmarsch errangen die Mitglieder Vöhler, Heinen und Gürtler vom Touristenclub „Rheinlust“ Bonn und Homel, Rüster, Hilberath und Weber vom Touristenclub „Wanderlust“ Bonn sehr hohe Preise.**

**Abb. 8 : General-Anzeiger vom 30.6.1914**

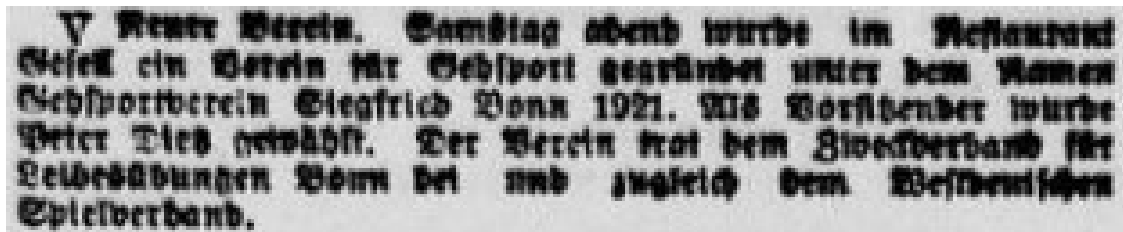
Das Gehen wird in Bonn nach Ende des 1. Weltkriegs derart populär, dass sich anlässlich der Vaterländischen Festspiele in Bonn am 22.8.1920 insgesamt 52 (!) Geher aus allen Bonner Wanderclubs zu einem 9 km-Gehen zwischen Hochkreuz und Koblenzer Straße stellen. Der Sieger Everhard Schneider (Wanderclub Frischauf Endenich) benötigt 49:23 Min, das entspricht 54:52 Min auf 10 km hochgerechnet. In der Jugendklasse über 3 km taucht hier zum ersten Mal der Name des späteren deutschen Meisters Konrad Ditz (Jahrgang 1903) auf. Ein wenig schneller

ist am 12.9.1920 bei den Vaterländischen Spielen der Sieger Jakob Schmidt (Wanderklub „Frisch Auf“ Bonn), der für die 16 km lange Strecke 1:27:11 Std benötigt. Das entspricht einer 10 km-Durchgangszeit von 54:34 min. Das Besondere an dieser Gehveranstaltung ist, dass erstmals eine Mannschaftswertung im Vordergrund steht.



**Abb. 9 : Bonner Zeitung vom 16.9.1920**

Dieses riesige Potential an Gehern führt am 18.6.1921 zur Gründung des Gehsportvereins Siegfried Bonn, dem ersten Verein in Deutschland, der sich nur dem sportlichen Gehen widmet. Dadurch inspiriert wird auch kurze Zeit später in Godesberg die Gehsportabteilung „Marathon“ des Kraftsportvereins Godesberg 06 gegründet.



**Abb. 10 : General-Anzeiger vom 20.6.1921**

Da in den nächsten Jahren von 5 km bis 50 km alle durch 5 teilbaren Streckenlängen vorkommen, beziehe ich mich nur auf die gebräuchlichsten, das sind ab sofort 10 km, 25 km und 50 km. Über 10 km erreicht Ludwig Elze (TC Wanderlust, ab 1922 Marathon Godesberg) am 17.4.1921 in Hersel 58:40 Min. Schon am 8.5. steigert Josef Mahlberg (Gut Weg Endenich) die Bestleistung auf 52:46 Min. Auch über 25 km ist Mahlberg der Beste. Am 15.10.1922 wird er in Godesberg Mittelrheinmeister in 2:32 Std (20 km 2:01:36 Std), die schon 1 Jahr später beim Gehen „Quer durch das Aggertal“ von Heinrich Neuhaften (Siegfried) verbessert werden. Er geht am 29.4.1923 in Ründeroth 2:27:30 Std (20 km 1:58 Std) und ist damit der erste Kreisrekordhalter des GSV Siegfried Bonn.

Um zu zeigen, wie stark der neu gegründete Gehsportverein Siegfried ist, fordert dieser am 13.3.1922 den bisher besten Gehsportverein Bonns, den Sport- und Wanderclub Gut Weg Endenich, zu einem Vergleichskampf heraus. 10 Paare treten einzeln gegeneinander an, wobei 3 Paarungen unentschieden enden. Dreimal siegen die Vertreter von Siegfried Bonn, viermal die Geher von Gut Weg Endenich, so dass der Vergleichskampf knapp 24 : 23 für Gut Weg endet.

Wie wenig aussagekräftig die Leistungen bis 1924 sind, zeigt nach den Mittelrheinmeisterschaften am 15.10.1922 der Disput des ausrichtenden Vereins Marathon Godesberg mit dem Verein des Siegers Mahlberg. Da der Sieger angeblich ab und zu getraht ist, was damals nicht

sofort zu einer Disqualifikation führte, verweigert ihm der Ausrichter die Aushändigung der Siegerplakette. In mehreren Zeitungsartikeln wird schon damals schmutzige Wäsche gewaschen.

von den Kontrollmitgliedern Johann Rüstler, Johann Gillerath, Christian Gutzirichen und Wilhelm Weber, wird von diesen Herren bestätigt, daß Josef Madlberg ohne Warnung noch Meldung das Ziel passiert hat und demnach als Sieger nach der Kampfrichterführung proklamiert wurde. Dieses Schreiben ist dem hiesigen Ortsverband für Gelbesäbungen mit der Bitte um weitere Veranlassung gleichfalls gegangen.. Da die Plakette aber laut Stiftungsurkunde dem Sieger ausgehändigt werden muß und, wie schon erwähnt, der Godesberger Straßensportverein ob die Herausgabe der Plakette verweigert, hat der Bonner Sport- und Wandersportverein...

Abb. 11 : General-Anzeiger vom 24.10.1922

Die bis dahin „wilden“ Gehsportvereine schließen sich erst 1924 dem Westdeutschen Gehsportverband an. Ab diesem Zeitpunkt gelten auch härtere Regeln. Kreisrekordverbesserungen gibt es ab 1924 nur noch durch Konrad Ditz. Bei den Westdeutschen Meisterschaften am 16.10.1926 in Bonn geht er in seinem ersten 50 km-Gehen als Vizemeister hervorragende 4:55:01 Std. Leider ist die Strecke durch eine Startverlegung nur 48,6 km lang, auf 50 km hochgerechnet wären das 5:07:39 Std gewesen. Juniorenmeister über 25 km wird Jakob Schmidt in 2:25:41 Std (20 km 1:56:33 Std). Genau vermessen sind die 50 km am 15.9.1929 in Düsseldorf, wo Konrad Ditz westdeutscher Vizemeister in 5:12 Std wird. Die 25 km-Zeit von Heinrich Neuhaufen verbessert er am 11.4.1924 in Runderoth auf 2:22:43 Std (20 km 1:54:15 Std). Sogar 2:16:01 Std erzielt er als 2. in einem Kopf-an-Kopf-Rennen am 13.5.1928 in Aachen, gleichbedeutend mit Platz 5 in der deutschen Bestenliste (20 km 1:48:55 Std).



Abb. 12 : Start zum 25 km-Gehen zu Ostern 1930 in Bonn (aus General-Anzeiger vom 23.4.1930)

Danach werden statt der 25 km sehr oft die 20 km gegangen. Die erste Bestzeit über 20 km stammt mit 1:54:10 Std vom 26.4.1926 in Homberg. 1 Jahr später am 17.4.1927 ist Konrad Ditz schon bei 1:45:31 Std angekommen. Dass Ditz in den nächsten Jahren kaum in den deutschen Bestenlisten auftaucht, liegt daran, dass die tatsächliche Streckenlänge bei Straßengehen selten korrekt ist. So gewinnt Ditz z.B. das 25 km-Gehen in Bonn am 5.4.1931 mit über 7 Min Vorsprung vor dem westdeutschen Meister Loges (Duisburg) in 2:02 Std. Diese Zeit hätte in der deutschen Bestenliste Platz 1 bedeutet, taucht aber dort nicht auf, da wahrscheinlich die Strecke zu kurz ist.



**Abb. 13 : kurz nach dem 25 km-Start 1931, Konrad Ditz schon vorne** (General-Anzeiger 8.4.1931)

Um sich auch einem größeren Publikum präsentieren zu können, veranstalten die Gehsportvereine auch sog. Sprintstrecken im Stadion. So gibt es z.B. am 5.7.1925 in Siegburg ein 2000 m-Gehen, das Konrad Ditz in 10:30,2 min gewinnt. Bei den Kreismeisterschaften des Kreises Bonn am 23.6.1929 in Mehlem ist es ein 1000 m-Gehen, das Konrad Ditz in 4:41,6 min gewinnt. Und sogar in der Pause eines Fußballspiels zwischen dem Bonner FV und Köln am 30.3.1931 zeigen 9 Geher des Gehsportvereins vor großem Publikum ein Stilgehen, das die Zuschauer aber eher spaßig finden, wie der Lokalreporter im General-Anzeiger schreibt.



**Abb. 14 : Mit Konrad Ditz an der Spitze präsentieren sich 9 Geher des GSV Bonn am 30.3.1931 in der Gronau in der Pause eines Fußballspiels** (aus General-Anzeiger vom 31.3.1931)

1934 nimmt Ditz erstmalig an den deutschen Meisterschaften im 20 km-Gehen teil und belegt in 1:44:39 Std. Platz 7. Am 12.4.1936, in seinem stärksten Jahr, meldet der General-Anzeiger, dass Konrad Ditz beim Gehen über 25 km in 1:58:03 Std. die Deutsche Bestzeit über 25 km um 5 Min. verbessert hat. Der Rekord wird nie anerkannt, weil die Strecke ebenfalls zu kurz ist. So bleiben vorläufig als Bestleistung nur 2:16:01 Std vom 13.5.1928 in Aachen, die er erst am 29.10.1947 in Hamburg auf 2:06:20,6 Std steigert.





**Abb. 15 : Start zum 25 km-Gehen am Ostersonntag 1932, 3. von links mit der 3 Konrad Ditz**  
(General-Anzeiger vom 3.3.1932)

Auf Grund seiner hervorragenden Geleistungen schafft es Konrad Ditz, in den Olympiakader für Berlin 1936 aufgenommen zu werden. Auf dem Weg zur Olympia-Qualifikation erlebt er am 3.8. 1935 bei der DM in Berlin seinen schwärzesten Tag. Im 50 km-Gehen wird er bei 37 km an 4. Stelle liegend von einem Rad fahrenden Kontrolleur mit einem Pedal derart stark an der Wade verletzt, dass er aufgeben muss. 7 Wochen später zeigt er beim zum 1. Mal vom Gehsportverein Siegfried Bonn veranstalteten 55 km-Gehen zwischen Koblenz-Urmitz und Bonn, was in ihm steckt. Konrad Ditz wird 3. ganz knapp vor seinem Vereinskameraden Wilhelm Brücker. Beide schaffen es, die 50 km unter 5 Std zu gehen, zunächst aber nur als Zwischenzeit der 55 km-Strecke. Konrad Ditz erreicht 4:54:08 Std, Brücker 4:54:33 Std.



**Abb. 16 : unter den 13 Gehern zum Ostermarsch 1934 über 25 km befinden sich (von links mit weißem Trikot) mit Fritsche, Bender, Steinwarz, Wissem, Mähler, Elze, Hopp, Konrad Ditz (mit Kreuz), Roth, Gehrke und Jacob Ditz alleine 11 Geher aus Bonn**  
(aus General-Anzeiger vom 4.4.1934)



Am 25. Juli 1937 ist Bonn Veranstalter der deutschen Meisterschaften im 50 km-Gehen. Die Bedingungen sind durch starken Wind derart hart, dass von 84 gestarteten Teilnehmern lediglich 20 das Ziel erreichen. Trotzdem geht der neue deutsche Meister Pohn aus Leipzig mit 4:34:21,2 Std einen neuen deutschen Rekord. Konrad Ditz enttäuscht als 11. auf keinen Fall, denn mit 4:59:12,5 Std bleibt er zum 2. Mal unter 5 Stunden. Im Oktober 1936 hatte er sich auf 4:51:00 Std verbessert, um seine Bestleistung am 10.10.1937 in Bonn auf den noch heute, nach 89 Jahren, gültigen Kreisrekord von 4:49:34,9 Std zu steigern. Hinter ihm geht auch Josef Wissem mit 5:02:04 Std Bestzeit. Seit 1937 sind die deutschen Gehregeln den internationalen angepasst.

Da immer sehr viele Bonner zu den Wettkämpfen antreten, gibt es auch von Anfang an sehr gute Mannschaftsrekorde. Der erste nennenswerte Rekord mit der 50 km-Mannschaft datiert vom 23.9.1934. Konrad Ditz, Franz Drehsen und Wilhelm Brücker erreichen in Bonn 16:10:01 Std. In der gleichen Besetzung gewinnen sie 1 Jahr später am 22.9.1935 das 55 km-Gehen zwischen Urmitz und Bonn in 16:27:33 Std. Hätte es offizielle Zeitnahmen bei 50 km gegeben, läge der Kreisrekord heute unter 15 Stunden. So geht die Zeit von 15:08:13 Std in die Kreisrekordliste ein, die Konrad Ditz, Josef Wissem und Robert Feldges am 10.10.1937 in Bonn erreicht haben, immerhin ein Schnitt von unter 5:03 Std, auch heute nach 89 Jahren noch Kreisrekord.

Ditz Stärke sind sicherlich die 20 km gewesen. Am 17.3.1935 geht er in Bonn 1:41:10 Std. Auf der Straße gibt es wegen unterschiedlicher örtlicher Bedingungen keine Rekorde, sondern nur Bestleistungen. Rekorde müssen auf der Bahn aufgestellt werden. Und deshalb veranstaltet der GSV Siegfried am 21.3.1937 in der Bonner Gronau ein Bahngehen über 20.000 m. Der Sieger Konrad Ditz stellt dabei mit 1:38:02 Std einen neuen deutschen Rekord auf. In der ewigen Vorkriegsweltbestenliste rangiert Ditz mit dieser Leistung auf Platz 16.

Die noch heute geltende Kreisbestleistung von 1:36:09 Std auf der Straße stellt Ditz dann am 16.4.1939 in Düsseldorf auf, er siegt vor seinem Vereinskameraden Josef Wissem in 1:42:41,5 Std. Mit Robert Feldges (1:44:03 Min) und Peter Düx (1:44:22 Min) bleiben am 21.3.1937 zwei weitere Geher des GSV Siegfried Bonn unter 1:45 Min.



Abb. 17 : Konrad Ditz (Mittelrheinische Landeszeitung vom 4.6.1937 )

Noch deutlicher als über 50 km ist die Beteiligung von Mannschaften über 20 km. Mit 5:51:12 Std beginnt der GSV 1933, davor gibt es nur Leistungen über 25 km. 1934 erfolgt eine Verbesserung

auf 5:44:52 Std, 1935 auf 5:30:04 Std. Am 31.7.1937 erreichen Konrad Ditz, sein Bruder Jacob Ditz und Robert Feldges in Bonn 5:13:05 Std. Am 16.4.1939, als Ditz in Düsseldorf Kreisrekord geht, stellt er mit Josef Wissem und Peter Dux (ab jetzt Post SV Bonn) auch den noch heute geltenden Kreisrekord von 5:07:06 Std auf, das ist ein Schnitt von knapp über 1:42 Std.

Bahngehen findet außerhalb Berlins erst ab 1934 statt. Als Bahn gilt nach den Regeln nicht nur eine Rundbahn im Stadion, sondern auch jeder bis 800 m lange Rundweg in einem Park, wenn er durch eine Bordsteinkante abgegrenzt ist. Der Vorteil des Bahngehens liegt in der besseren Kontrolle durch die Gehrichter. Fast nur auf der Bahn findet das Gehen über 10.000 m statt. Hier schafft es Ditz am 16.6.1935, mit 49:37,0 Min erstmals unter 50 Min zu bleiben. Am 12.7.1936 folgen 47:36,0 Min und am 14.05.1939 sogar 47:15,4 Min. Alle Zeiten erzielt Ditz im Alleingang auf der 500 m-Bahn in der Gronau, die letzte Zeit allerdings nicht mehr für den GSV Siegfried. Siegfried hatte am 25.5.1938 mitgeteilt, dass er sich wegen zu geringer Mitgliederzahl auflösen müsse. Daraufhin wechseln alle Wettkampfgeher zum Post SV Bonn. Und für diesen Post SV geht Konrad Ditz am 28.4.1940 die 10 km in 46:45,0 Min, damals Platz 3 in Deutschland sowie Platz 15 in der Weltbestenliste und natürlich Mittelrhein-Rekord

Ganz im Schatten von Konrad Ditz entwickeln sich auch andere Bonner Geher sehr positiv. Da ist zunächst Josef Wissem. Der aus Sinzig stammende Geher ist über 20 km mit 1:42:41 Std zweitbesten Geher des Kreises Bonn. Diese Zeit erzielt er am 22.4.1939 als 4. der westdeutschen Meisterschaften hinter seinem in 1:36:09 Std siegreichen Vereinskameraden Konrad Ditz.

#### 2.2.4. Die besten Deutschen aller Zeiten bis 1944

##### 10 000 m

45:08,6	(2)	Schmidt, Hermann	010805	Polizei SV Hamburg	Berlin	250541
45:10,4	(1)	Krüger, Rudolf	260312	ASV Köln	Köln	050441
45:15,8	(1)	Parnemann, Eberhard	220405	SCC Berlin	Berlin	280641
45:43,5	(1)	Gunia, Paul	270285	SC Teutonia 99 Berlin	Berlin	241008
45:57,2	(1)	Grittner, Hermann	010305	Reichsbahn SG Köln	Köln	260941
45:59,6	(3)	Nord, Alfred	031213	Reichsbahn SG Berlin	Essen	020739
46:04,0	(1)	Hähnel, Karl	111092	TV Ilversgehooven Erfurt	Berlin	090422
46:31,8	(1)	Horlemann, Willi	240202	VfL Humboldt Cito Berlin	Berlin	310542
46:32,8	(2)	Seeh, Hermann	08	Polizei SV Hamburg	Hamburg	140641
46:45,0	(1)	Ditz, Konrad	261108	Post SV Bonn	Bonn	280440

##### 20 km

1:33:34,8	(1)	Bleiweiss, Fritz	271111	Berliner Athletik Klub	Fürstenwalde	070636
1:35:12,0	(2)	Arendes, Theo	141112	Eintracht Braunschweig	Posen	140941
1:35:24,0	(3)	Prehn, Friedrich	299391	TSG 1848 Leipzig-Lindenau	Posen	140941
1:36:09,0	(1)	Ditz, Konrad	261103	Gehsportverein Bonn	Köln	220439

Abb. 18 : ewige deutsche Bestenliste von 1944 (aus Band 14 : 100 Jahre Leichtathletik in Deutschland)

Robert Feldges mit 1:44:03 Std und Peter Dux (beide Siegfried Bonn) mit 1:44:22 Std. belegen über 20 km ebenfalls seit 1937 die Plätze 3 und 4. Wie gut die Leistungen von Ditz in der Zeit vor dem 2. Weltkrieg sind, sieht man an seinen Platzierungen in der obenstehenden ewigen deutschen Bestenliste von 1944. Über 50 km ist Josef Wissem nach Ditz und Brücker drittbester Kreisathlet. 5:02:04 Std ist er am 10.10.1937 in Ditz Rekordrennen als 4. gegangen. Damit liegt er vor Franz Drehsen, der schon 1935 5:09:06 Std erreicht hat.

Der Siegkreis tritt im Gehen kaum in Erscheinung, vor allem auch deshalb nicht, weil sich die Geher aus dem alten Siegkreis sofort Richtung Bonn orientieren. Trotzdem gibt es gute Kreisrekorde. Über 50 km tritt Fritz Schäfer (STV) am 5.4.1914 bei einem Gepäckmarsch in Düsseldorf

mit 6:42 Std in Erscheinung. Der erste über 25 km ist der frühere Bonner Jakob Schmidt von der SpVgg Eitorf-Kelters, der am 16.8.1925 in Bonn 2:40 Std marschiert. Das entspricht einer 20 km-Zwischenzeit von 2:08:02 Std.



Im April 1934 beteiligt sich der Dollendorfer Mittelstreckler Josef Schuchert beim Wettbewerb „Der unbekannte Sportsmann“ in Bonn am 20 km-Gehen. Er schlägt sofort so gut ein, dass in Dollendorf eine Gehsportabteilung mit 8 Gehern entsteht. Am 7.4.1935 geht er 20 km in Bestzeit von 1:57:19 Std. Da Dollendorf zu diesem Zeitpunkt zum Leichtathletik-Gau Bonn gehört, geht diese Zeit zunächst bei der Vielzahl Bonner Geher unter. Als aber am 19.6.1936 Dollendorf im Zuge einer Gebietsreform dem Siebkreis zugeschlagen wird, ist diese Zeit sofort Siebkreisrekord und bleibt es auch bis 1981. Durch Verlust der Vorkriegsstatistiken im 2. Weltkrieg ist das jedoch erst 75 Jahre später bei Nachforschungen bekannt geworden.

Nach Schuchert sind in Dollendorf am erfolgreichsten die beiden Jugendlichen Peter und Anton Landsberg mit 26:12 bzw. 28:00 min über 5 km. Die 26:12 sind ebenfalls bis 1952 Siebkreisrekord, als Jugendrekord ist diese Zeit sogar erst 1985 durch den Meckenheimer Alex Merkel abgelöst worden.



**Abb. 19. : Josef Schuchert (TuS Dollendorf)**

Zwischen 1941 und 1945 findet man keine Gehergebnisse mehr. Aber ab 1946 sind die Überlebenden des Krieges wieder aktiv. Am 29.9.1946 finden in Braunschweig die ersten deutschen Gehmeisterschaften nach Kriegsende statt. Damit die Geher des Post SV Bonn dort überhaupt starten dürfen, benötigen sie eine Ausnahmegenehmigung für PKW-Nutzung an Sonntagen.

Eine Übernachtung in Braunschweig ist nur möglich, weil man Butter und Schnaps zum Bezahlen dabei hat. Und dann bekommt Konrad Ditz in Braunschweig endlich das, was er vor dem Krieg trotz deutschen Rekordes und Platzierungen in der Weltbestenliste nicht erreicht hat. Mit 43 Jahren wird er deutscher Meister im 10.000 m-Bahngehen.

**Abb. 20 : Peter Landsberg (TuS Dollendorf) (beide virtuelles brückenhofmuseum dollendorf)**



Seine Zeit ist zwar nur 51:34,2 Min, aber alle Geher mussten ja praktisch wieder bei Null anfangen. Im gleichzeitig stattfindenden Straßengehen über 25 km belegt sein Vereinskamerad Peter Dux in 2:21:07 Std den 4. Platz.

Und wo Konrad Ditz einmal dabei ist, gewinnt er 1947 auch noch Silber und 1948 Bronze über 10.000 m. In den deutschen Nachkriegsbestenlisten belegt er 1946 Platz 4, 1947 Platz 2 und 1948 Platz 3. Die Silbermedaille am 7.9.1947 gewinnt er in Bonn, das nur dieses eine Mal Ausrichter von deutschen Meisterschaften im Bahngehen ist. Wichtig für die Hungerleider der ersten Nachkriegsjahre ist folgende Zeile in der Ausschreibung der Meisterschaft in Bonn :

*„Auswärtige Teilnehmer erhalten warmes, markenfreies Essen“.*

**Abb. 21 : Konrad Ditz 1935 als Westdeutscher Meister** (aus General-Anzeiger vom 27.4.1935)

2 Wochen später finden in Braunschweig die deutschen Meisterschaften im Straßengehen über 25 km statt. Und auch da gewinnt Konrad Ditz eine Bronzemedaille, zusammen mit seinen Vereinskameraden Peter Dux und Paul Scharf reicht es auch in der Mannschaftswertung zusätzlich zu einer Silbermedaille.

An der Zwischenzeit über 20 km von 1:45:47 Std sieht man, wie gut die in den 30er-Jahren erreichten Zeiten sind. Mit einem 2. Platz bei den Westdeutschen Meisterschaften im 25 km-Gehen am 3.9.1950 in Bonn beendet Konrad Ditz (Post SV Bonn) seine 30jährige Karriere als Geher. Nicht einmal Kugelstoßer Fred Schladen war so lange wie Konrad in der deutschen Spitzenklasse vertreten. Als die IAAF im Jahr 2022 die 50 km durch die 35 km ersetzt, hat die neue Region Südost auch gleich einen Rekord parat, denn Konrad Ditz ist diese Strecke am 18.6.1939 in Bonn schon in 3:10:50 Std gegangen.

Aber damit ist in Bonn auch Schluss mit dem Gehsport, der schon bald vergessen ist. Aber nicht von allen; denn bei der Überprüfung der LVN-Seniorenrekorde im Jahr 2021 stellt sich heraus, dass Ditz 47:36,2 min über 10.000 m aus dem Jahr 1947 LVN-Rekord der 40jährigen und seine 47:42,0 min von 1948 LVN-Rekord der 45jährigen sind. Nach über 70 Jahren also finden diese Leistungen erst Aufnahme in die LVN-Rekordlisten.

Die schlampige Handhabung der LVN-Senioren-Rekorde über viele Jahre hat eine Anerkennung dieser auf der Bahn der Bonner Gronau erzielten Leistungen als LVN-Rekord verhindert, obwohl sie in den deutschen Bestenlisten verzeichnet waren. Auch als im Jahr 1964 der Leichtathletik-Kreis Bonn zum ersten Mal eine Kreisrekordliste veröffentlicht, kennt niemand mehr die oben

aufgeführten Geh-Ergebnisse. Und selbst als 1972 die erste Rekordliste des neuen Kreises Bonn / Rhein-Sieg erscheint, fehlen alle Geh-Ergebnisse von vor 1950.

Im Siegkreis entsteht in den frühen 50er-Jahren eine Gehsportgruppe beim SSV 04 Siegburg. Josef Kinateder gewinnt bei den deutschen Junioren-Meisterschaften am 19.8.1951 in Wetzlar die Bronzemedaille über 10.000 m mit 58:36,6 Min. Den Siegkreis-Rekord verbessert am 12.6. 1951 Hans-Werner Grützenbach, der in Wetzlar Platz 5 belegt, mit 54:13,0 Min, bevor Kinateder die Zeit am 26.10.1952 auf 51:25,0 min steigert. Seine 1:58:46 Std über 20 km von 1952 sind allerdings kein Siegkreisrekord, wie erst 2015 bekannt geworden ist. Den hält seit 1935 wie oben berichtet der Dollendorfer Josef Schuchert mit 1:57:19 Min. Der 3. SSV 04-Geher Jean Cornisch hält unterdessen ab dem 22.06. 1952 mit 26:32,2 Min den Siegkreisrekord im 5000 m-Gehen. Auf der Straße jedoch ist der Dollendorfer Peter Landsberg mit 26:12 Min seit 1935 minimal besser.



Abb. 22 : Rolf Fischer (ASV St. Augustin) (privat)

Aber dann ist bis 1978 wieder Schluss. Da entsteht kurzzeitig eine Gehergruppe beim ASV St. Augustin. Nach 1:50:27 Std im Jahr 1980 nähert sich Rolf Fischer mit 1:48:24 Min am 2.5.1981 in Kassel dem Kreisrekord von Ditz bis auf 12 Min, beide Zeiten sind jeweils gegangen bei den deutschen Senioren-Meisterschaften. 25 Jahre sind Rolf Fischers Zeiten als Kreisrekorde notiert gewesen, ehe durch intensives Studium alter Zeitungen die Vorkriegsleistungen bekannt werden.

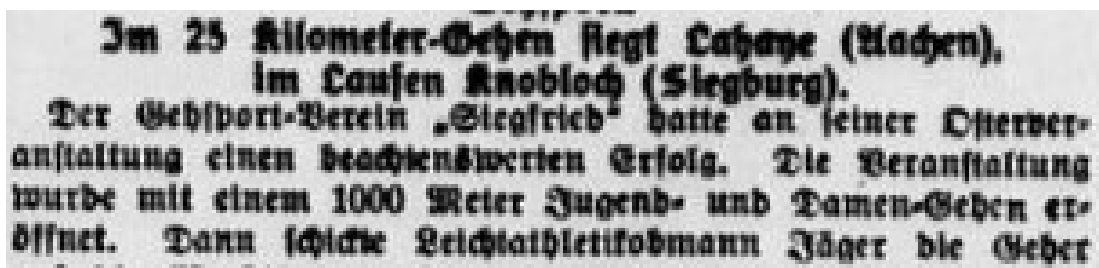


Abb. 23 : Erstes Damengehen in Bonn über 1000 m 1930 (General-Anzeiger vom 22.4.1930)

Und was ist mit den Damen? Diese haben es sehr schwer, in diese Männer-Domäne einzudringen. Das erste Damen-Gehen in Deutschland ist aus dem Jahr 1920 bekannt. Danach konnten Damen jedoch nur unter männlicher Identität bei Wettkämpfen mitgehen, fanden deshalb aber nie in den Zeitungen Erwähnung. Nun hat die Familie Ditz auch 2 Töchter, die das Gehtraining ihrer Brüder mitmachen. So bleibt es nicht aus, dass im Vorprogramm des 25 km-Gehens in Bonn



am 21.4.1930 zusammen mit den männlichen Jugendlichen auch ein Damengehen über 1000 m stattfindet. Probeweise werden daraufhin am 11.5. in Duisburg erstmals auch Damen offiziell zugelassen. Die beiden Schwestern Johanna und Katharina Ditz sowie Fräulein Brenner (alle Siegfried Bonn) belegen jeweils die ersten drei Plätze, die Zeiten sind nicht übermittelt, dürften aber zwischen 6 und 7 min gelegen haben. Da die Ergebnisse nicht so positiv zu sein scheinen, lässt man die Damen danach auch weiterhin nicht zum Gehen zu.

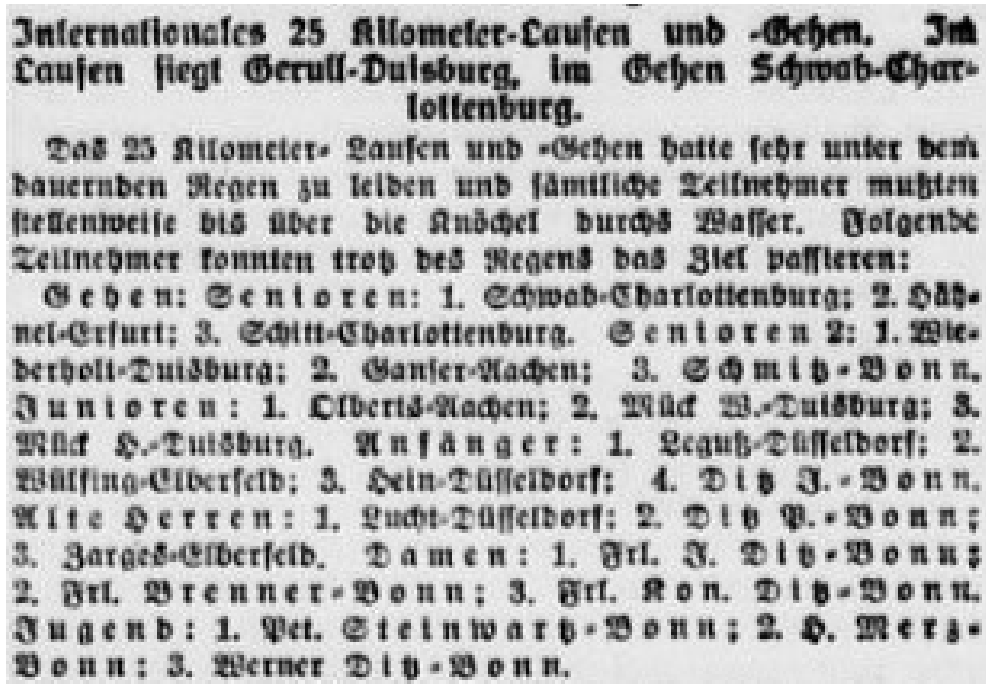


Abb. 24 : General-Anzeiger vom 13.5.1930

Als die Mädchen dann 1981 wieder mit Gehen anfangen, sind die Strecken mit 3000 m und 5000 m auf der Bahn viel kürzer als bei den Männern. Die Kreisrekorde über 5000 m sind jeweils bei den LVN-Jugendmeisterschaften aufgestellt worden, damit werden die Geherinnen jeweils LVN-Vizemeister. Den ersten Rekord über 5000 m markiert am 13.6.1982 die Lülsdorferin Sylvia Masson in 33:45,1 Min.



Abb. 25 : Katja Scheurmann-Kettner (4) und Claudia Hohn (5) bei den westdeutschen Jugendmeisterschaften (privat)

Dreimal verbessert Claudia Hohn (SpVgg Lülldorf-Ranzel) den Rekord, über 30:58,3 Min und 30:28,2 Min steigert sie sich bei den LVN-Meisterschaften am 17.6.1995 auf 29:24,7 Min. Zwei weitere Mädchen des Kreises bleiben über 5000 m unter 30 min. Ulrike Günther (Troisdorfer LG) kommt am 31.5.1996 in Meerbusch mit 29:31,0 Min knapp an den Kreisrekord heran. Und der hoffnungsvolle Start von Katja Stellmacher (TLG) am 15.8.2020 in Düsseldorf in 29:50,85 Min und ihr LVN-Jugendtitel im September werden leider durch die coronabedingten Sperren jäh gestoppt.



**Abb. 26 : Claudia Hohn (links hinter dem Starter) bei den Westdeutschen Meisterschaften in Ahlen (privat)**

Auch über 3000 m gehören die beiden Lülldorferinnen zu den ersten Rekordhalterinnen. Am 12.9.1982 geht Sylvia Masson in Uerdingen 20:13,0 Min. Als 4. der westdeutschen Jugendmeisterschaften am 8.6.1991 in Ahlen verbessert Katja Scheurmann-Kettner (ebenfalls Lülldorf-Ranzel) diesen Rekord auf 19:55,6 Min, bevor Claudia Hohn bei den Landesmeisterschaften am 16.6.1991 in Aachen 18:41,0 Min folgen lässt. In der Halle werden nur die 3000 m gegangen, wo sie wesentlich schneller ist als im Freien.

1994 erzielt sie als 3. der westdeutschen Jugendmeisterschaften in Düsseldorf 16:27,73 min. Sie ist im Februar 1995 auch die Erste aus unserem Kreis, die im Gehen bei einer deutschen Meisterschaft startet (Platz 16). Im Freien läuft ihr allerdings Maïke Nîlewski (LG Meckenheim) den Rang ab, die den Kreisrekord über 3000 m dreimal hintereinander über 17:41,3 Min und 17:16,99 Min am 26.6.1994 in Remscheid auf 16:08,6 Min steigert.





Abb. 27 : **Katja Stellmacher (15, Troisdorfer LG)** ([troisdorfer-lg.de](http://troisdorfer-lg.de))

Und auch ein Meckenheimer Junge macht im Gehen auf sich aufmerksam. Alexander Merkel ist der Einzige, der einen Kreisrekord von Konrad Ditz verbessern kann. 55 Jahre nach dessen 23:05



min über 5000 m geht Alexander am 17.6.1995 als Nordrhein-Jugendmeister in Troisdorf 22:44,80 Min.

Bei deutschen Jugendmeisterschaften belegt er 1994 und 1995 jeweils Platz 8. Die 10 km geht er in Aachen am 21.5.1995 in 49:08 Min, das ist nach Konrad Ditz die zweitbeste Zeit im Kreis. Und auch über 20 km ist er der Schnellste des Kreises außerhalb von Bonn. Alexander geht am 19.3.1995 in Kerpen als Jugendlicher die Männerstrecke in 1:45:27 Std. Alle 3 Zeiten sind jeweils die beste Nachkriegsleistung. Da er zu häufig disqualifiziert wird, wechselt er in der Männerklasse auf die Marathon-Strecke und läuft sie in 2:28:32 Std.

Abb. 28 : **Maike Nilewski, Linda Smoyzdin und Alex Merkel (LG Meckenheim)** ([General-Anzeiger 1993](#))